

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 66 (1993)

**Heft:** 1

**Rubrik:** "Der Fourier"-Leser schreiben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anforderungsprofil für Blauhelme

Geschätzte Kameraden

In der Ausgabe 10/92 ist mir auf Seite 17 der Artikel «**Anforderungsprofil für Blauhelme**» aufgefallen. Da ich mir einen solchen Einsatz grundsätzlich vorstellen könnte, erkundigte ich mich heute telefonisch, in welcher Form man sich bewerben solle.

Mein Verdacht, dass die Schweiz noch gar keine rechtliche Grundlagen für Blauhelme geschaffen hat bzw. diese erst noch auf dem parlamentarischen Weg bewilligt werden müssen, wurde mir von der Abteilung Friedenspolitische Massnahmen bestätigt.

Es erstaunt mich demzufolge, dass sich bereits jetzt Interessenten melden sollen, obwohl dies noch gar nicht opportun ist. Die obenerwähnte Abteilung machte mich jedoch auf die sogenannten Blaumützen aufmerksam, welche bereits seit längerem in Afrika tätig sind.

Ich bitte Euch, den Sachverhalt nochmals abzuklären und in einer der nächsten Nummern eine Richtigstellung zu veröffentlichen.

Im übrigen möchte ich es nicht unterlassen, Euch und dem gesamten «Der Fourier»-Team für das ausserordentliche Engagement und den Willen zur kostanten Verbesserung (was schon gut ist, ist schwierig zu verbessern...) herzlich zu danken. Macht weiter so!

Zu den bevorstehenden Festtagen wünsche ich Euch alles gute und viel Glück und Zuversicht im neuen Jahr.

Mit kameradschaftlichen Grüssen  
Four Stephan Bär

---

## Die Antwort:

### **Anforderungsprofil für Blauhelme, «Der Fourier», Ausgabe 10/92 (Seite 17)**

Wie der aufmerksame Leser Ihrer Zeitung, Four Stephan Bär, in seinem Brief vom 2.12.92 bemerkte, beruht die Information im Anforderungsprofil für Blauhelme tatsächlich auf einem Missverständnis.

Dem beiliegenden Informationsblatt können Sie entnehmen, dass zum heutigen Zeitpunkt noch keine gesetzliche Grundlage besteht, Anmeldungen von Interessenten für Blauhelme entgegenzunehmen. Über die Bildung von Blauhelmtrouppen haben die eidgenössischen Räte zu entscheiden.

Nach wie vor sind wir aber sehr an Bewerbern für Einsätze in einer Spezialeinheit («Blaumützen») interessiert.

Die nötigen Auskünfte und Unterlagen dazu sind über folgende Telefonnummern erhältlich: Tel 031/67 75 14 oder 031/67 54 28.

Wir hoffen, Ihnen hiermit die gewünschte Inforamtion zum Thema Blauhelme geben zu können und danken Ihnen für Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüssen  
Stab der Gruppe für Generalstabsdienste  
Chef Sektion Friedenserhaltende Aktionen  
Urs Freiburghaus

### **An die Interessenten Blauhelmbataillon ab 1994**

#### **Informationen über eventuelle künftige Einsätze von Schweizerischen Blauhelmtrouppen im Rahmen Friedenserhaltender Operationen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben sich spontan für einen freiwilligen Einsatz innerhalb eines Schweizerischen Blauhelmbataillons interessiert und um weitere Informationen und Unterlagen gebeten. Wir freuen uns über die zahlreichen Zuschriften und Anfragen, sind jedoch zum heutigen Zeitpunkt leider noch nicht in der Lage, sämtliche Fragen beantworten zu können, bevor nicht die gesetzlichen Grundlagen für solche Einsätze geschaffen worden sind.

Wie Sie kürzlich den Medien entnehmen konnten, hat der Bundesrat die «Blauhelmbotschaft» an die eidgenössischen Räte verabschiedet. Mit grossem Interesse wird jetzt noch der Entscheid des National- und Ständerates erwartet. Sobald das grüne Licht aus den Räten vorliegt und die Referendumsfrist verstrichen ist, kann das Eidgenössische Militärdepartement mit den Aufbau des Blauhelmkontingents beginnen. Im Hinblick auf einen allfälligen Aufbau und im Sinne einer Vororientierung an eventuelle Interessenten geben wir Ihnen die folgenden Angaben bekannt.

#### **Anmeldung/Fragebogen**

Zum heutigen Zeitpunkt können wir aus den obenerwähnten Gründen noch keine Anmeldungen entgegennehmen, es bestehen auch noch keine entsprechenden Fragebogen. Sobald mit der Rekrutierung begonnen wird, werden Sie Gelegenheit haben, sich bei

Ihren Bundesämtern/Militärdirektionen für einen solchen Einsatz einzuschreiben.

### **Aufnahmebedingungen/Qualifikationen**

Für Einsätze innerhalb eines künftigen Schweizer Blauhelmbataillons kommen grundsätzlich Angehörige der Armee **nach bestandener Rekrutenschule** in Betracht. Ein solcher Einsatz ist in jedem Fall freiwillig. An UNO-Einsätzen können nur Personen unter 50 Jahren teilnehmen. Es wird erwartet, dass Anwärter/innen in physisch und psychisch guter Verfassung sind und über Widerstandskraft, Teamfähigkeit, Charakterfestigkeit und Flexibilität verfügen. Bevorteilt sind Personen mit guten Sprachkenntnissen (vor allem englisch) und Erfahrung in Auslandsaufenthalten in Beruf oder Freizeit. Zudem werden gute Berufskennnisse mit in Betracht gezogen.

### **Organisation des Bataillons**

Die Organisationsstruktur einer Schweizerischen Blauhelmtrouppe wird ähnlich einem Füsilier-Bataillon sein. Nebst einer «Stabskompanie», die den logistischen Bedürfnissen gerecht werden muss, sind, je nach Einsatzort, 2 bis 4 «Füsilier-Kompanien» vorgesehen. Das heisst, es gibt jeweils eine vielfältige Anzahl Funktionen in allen militärischen Graden zu besetzen.

Sie werden für solche Einsätze eine persönliche Ausrüstung erhalten, die den klimatischen Bedingungen des Einsatzlandes gerecht werden soll.

### **Einsatzdauer/Einsatzland/Zeitspanne zwischen Anmeldung und Einsatz**

Einsätze innerhalb von friedenserhaltenden Operationen müssen

normalerweise innerhalb kürzester Frist vorbereitet werden können. Die Zeitspanne zwischen Anmeldung und Einsatz kann nicht genau abgesehen werden, sie hängt auch mit der Flexibilität des jeweiligen Interessenten zusammen; ob es ihm beispielsweise beruflich möglich ist, innerhalb weniger Wochen weg vom Arbeitsplatz in einen Einsatz zu reisen. Die Einsatzdauer beträgt im allgemeinen 6 Monate. Es kann nicht vorhergesagt werden, in welchen Ländern Schweizer Truppen ihre Einsätze absolvieren werden. Entscheide dieser Art trifft der Bundesrat.

### **Gehalt/Anrechnung an die Dienstpflicht**

Wie bereits erwähnt, beträgt im Normalfall die Einsatzdauer ungefähr sechs Monate. An die Militärdienstpflicht angerechnet werden alle Ausbildungstage in der Schweiz und ein Teil des Einsatzes vor Ort. Nebst einem Taggeld erhalten die Angehörigen einer Einheit grundsätzlich ein Gehalt, dessen Höhe zurzeit noch nicht festgelegt ist. Sprechen Sie bei Gelegenheit Ihren Arbeitgeber darauf an, ob er mit einem Engagement einverstanden wäre.

Wir hoffen, mit diesen Angaben Ihre verschiedenen Fragen beantwortet zu haben. Falls Sie dennoch zusätzliche Auskünfte wünschen, richten Sie bitte Ihre Anfragen schriftlich an unsere Adresse. Wir stehen Ihnen selbstverständlich gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

### **Die Militärs...**

...sind wie die Korsettmacher: ohne Stützpunkte geht es nicht.

Jean Sellers

## **Fw, Four und Spielführer**

In der letzten Nummer unseres Fachorgans haben Sie einen Kommentar aus der Militärzeitschrift «Der Feldweibel» unter dem Titel «Für Sie gelesen...» abgedruckt.

**Wir wissen alle, dass der Fw und der Four die engsten Mitarbeiter des Kp Kdt sind. Der Fw erhält seine Ausbildung so gut wie der Four in eigenen mit Spezialkursen oder -schulen. Er kann – dann freiwillig – seine Ausbildung im ausserdienstlichen Einsatz im Fw-Verband vertiefen und verbessern, sofern er mitmachen will. Leider betätigen sich nicht alle höh Uof in der ausserdienstlichen Weiterbildung, in welcher auch wertvolle Kameradschaft gepflegt wird.**

Hingegen ist die Ausbildung zum Militärspielführer sehr anspruchsvoll. Ich will die Ausbildung zum Fw oder Four nicht unterbewerten, wenn man überhaupt von «Unterbewerten» sprechen will. Auch ich habe selbst als Rf und Qm die mil Ausbildung durchgemacht und bestanden, zeitlich weit mehr als z.B. ein Inf-Leutnant.

Es ist schade, wenn die Redaktion der «Feldweibel-Zeitung» meint, der Fw sei nur der Knecht des Kp Kdt. Aus diesen Zeilen des «Kommentars...? fast überflüssig, aber merke...» ja merkt man den verborgenen Neid. Nicht diese Töne, Brüder, möchte man zurufen (aus Beethovens 9. Sinfonie!).

Ein Spielführer (oder Dirigent) muss sich täglich, mindestens aber wöchentlich weiterbilden mittels musikalischer Literatur, Probenarbeit im Verein oder eben im Militär oder als Instrumentallehrer

in irgend einer Musikschule. Das musische Fach «Musik» enthält am Konservatorium eine breitfächerige Palette. Die Ausbildung zum Blasmusikdirigenten (abgeschlossenes Diplom) dauert 3 1/2 Jahre. Nach meiner mil Karriere habe ich selbst sämtliche Instrumental- und Dirigentenkurse als Amateurmusiker besucht und bestanden und

weiss, was dies an Zeit, Fleiss, Aufgaben erledigen in der Freizeit benötigt. Hinzu kommt noch der physische Stress...

Die Bat- oder Rgt-Spiele (neu 62 Mann) präsentieren mit ihrem sauberen Auftreten und sicheren musikalischen Können einen Teil der Armee und sind Verbindungsglied zwischen Volk und Armee.

Deshalb ist es richtig und vernünftig, dass die KML beschlossen hat, die Militärspielführer zum Of auszubilden. Im Ausland besitzen alle Spielführer (bzw. Dirigenten) der grossen Orchester oder Bands den Offiziers-Rang.

Bernhard D. Wieser  
(alt Maj Qm 1 Mob Pl Kdo)

## Aus dem Zentralvorstand

### Aktuelle Software in Bearbeitung

-r. Wie «Der Fourier» in seiner letzten Ausgabe berichtete, kommen neue Soldmeldekarten heraus. Dieser Schritt veranlasste den Zentralvorstand sowie die Auslieferungsstelle FOURPACK, Oblt Philip Styger, sofort zu handeln. Das FOURPACK bekommt neu die Version 2.0A. Entsprechende Programmierarbeiten sind bereits vergeben, sodass nun in diesem Monat die entsprechenden Tests stattfinden können.

### In Zeitnot geraten

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes hat alles unternommen, um die neue Version so schnell als möglich abzugeben. Leider war dies jedoch auf Neujahr nicht mehr möglich,

nachdem die Verantwortlichen ebenfalls erst vor wenigen Wochen von den neuen Soldmeldekarten erfahren haben. Schade. Schliesslich sind es über 1000 Rechnungsführer, die keine Mühe und Kosten scheuen, um ihre Buchhaltung zeitgemäss und rationell zu verarbeiten. Somit kann nur noch gehofft werden, dass solche schwerwiegenden (Kommunikations-) Pannen künftig ausbleiben werden.

### Kinderkrankheiten

Weiter konnte gleichzeitig erfahren werden, dass die bisher bestehenden Kinderkrankheiten ebenfalls überprüft und korrigiert worden sind, sodass ab kommendem Monat eine aktuelle Software zur Verfügung steht. Sollte jemand die Software nun in den Monaten Januar oder Februar für eine Dienstleistung benötigen, kann

Oblt Philip Styger (Telefon 042/32 73 02) kontaktiert werden. Allen andern Bestellern wird die neue Version Ende Februar zugestellt. Bitte beachten Sie dazu ebenfalls das entsprechende Inserat in dieser Ausgabe!

### FOURPACK

-r. Die Verarbeitung der Buchhaltung mit dem FOURPACK ist ein Hit! Eigentlich wäre für diese Ausgabe vom «Der Fourier» ein grösserer Beitrag gewidmet gewesen. Aus Gründen der Aktualität («Kochrezepte») musste dieser Artikel auf eine der nächsten Nummern verschoben werden. Wir bitten alle Leserinnen und Leser um Verständnis!

Wenn die Gemeinschaft darauf verzichtet, Sicherheit zu schaffen, dann kann man viele bisher als Gemeinschaftsaufgabe angesehene Bereiche privatisieren.

FDP-Präsident Franz Steinegger